

lung und Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft, an Beispielen der tätigen Solidarität, an Aussagen zu sozialen Errungenschaften, an den Etappen der Entwicklung des Werkes zu einem sozialistischen Betrieb.

Die Parteiorganisation macht damit für jedermann deutlich: Die Errichtung der Arbeiter- und Bauern-Macht, der Aufbau des Sozialismus, die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Republik - alles das verkörpert sich auch in der Entwicklung unseres Betriebes unter Führung der Partei der Arbeiterklasse.

Einen dritten Schwerpunkt setzen die Genossen der Parteiorganisation mit der Darstellung ihres Betriebes und seiner Werktätigen in den so erfolgreichen Jahren nach dem VIII. und IX. Parteitag der SED. Der Kampf um die Verwirklichung der Hauptaufgabe bietet eine Fülle von Material, um am Betriebsgeschehen die Wechselwirkung von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu demonstrieren, um überzeugend aufzuzeigen, daß sich gute Arbeit stets für den einzelnen und für die gesamte Gesellschaft auszahlt. Selbstverständlich spielen in diesem Abschnitt die Probleme der Intensivierung und der Rationalisierung eine große Rolle.

Der Mensch und seine bewußte Tat

Auch hier wieder, wo es um die jüngste Geschichte des Betriebes geht, beachtet die Parteiorganisation, daß bei der Darstellung der erreichten Erfolge vor allem die Tätigkeit des Menschen, seine bewußte Tat für den Sozialismus, die sich darin wider spiegelnde Persönlichkeit sent Wicklung zum Ausdruck kommt.

Selbstverständlich ist der Platz im Traditions-kabinett beschränkt. Die Genossen müssen deshalb aus der Fülle des Materials - aus alten Betriebszeitungen, aus Flugblättern, aus Proto-

kollen der Parteiorganisation, aus Erinnerungen von Parteiveteranen u. a. m. - sorgfältig auswählen. Das wird gesehen und berücksichtigt. Entscheidend jedoch ist die überlegte Aufbereitung. Dafür tragen vor allem die Genossen der Kommission für Betriebsgeschichte und der Leiter der Bildungsstätte die Verantwortung. Sie wissen, daß sich bei der Gestaltung der Schwerpunkte noch hier und da Veränderungen ergeben können. So wird zum Beispiel die Entwicklung und Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft besonders betont, und auch die Verteidigungsbereitschaft wird gezeigt werden müssen. Aber die Genossen sehen die große Linie, und das ist für sie wichtig.

Das Traditionskabinett wird von der Parteiorganisation im BMHW zielgerichtet für die politische Massenarbeit genutzt. Die Parteiorganisation handelt nach den Worten in den „Richtlinien zur Erforschung und Propagierung der Betriebsgeschichte“, daß die Vermittlung revolutionärer Traditionen und der Ergebnisse des sozialistischen Aufbaus im jeweiligen Betrieb bei den Arbeitern, den Angestellten, den Angehörigen der Intelligenz und vor allem bei der Arbeiterjugend den Stolz auf die im harten Klassenkampf und in angestrenzter Arbeit erzielten Errungenschaften und die Bereitschaft fördern, aktiv die entwickelte sozialistische Gesellschaft mitzugestalten.

Ausgehend von dieser Orientierung werden im Traditionskabinett Vorträge über die Entwicklung des Betriebes und seines Kollektivs gehalten, Anleitungen für Propagandisten durchgeführt, Betriebsangehörige feierlich verabschiedet, die ihren Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee leisten, oder auch Veranstaltungen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft organisiert.

(NW)

Erfahrungen eines BPO-Sekretärs

Seit 1970 — als das Getriebewerk in Ohorn, Bezirk Dresden, volkseigen wurde — bis Ende 1977 hat sich die Produktion mehr als verdreifacht. Schon über 90 Monate hintereinander erfüllt das Betriebskollektiv allseitig und vertragsgetreu seine Planaufgaben. Wesentlichen Anteil an dieser guten Bilanz hat die Betriebsparteiorganisation, deren Parteisekretär, Genosse Rainer Mütze, ehrenamtlich tätig ist. Eine Erfahrung von ihm besagt, daß die Parteileitung alle Genossen be-

fähigen muß, unsere gute Politik offensiv und überzeugend zu vertreten. Denn jede Aufgabe geht erst einmal durch die Köpfe der Menschen. Deshalb gilt die Methode: zuerst das Warum — dann das Wie zu erklären.

Vertrauensvolle Beziehungen der Genossen zu den Werktätigen schaffen — lautet seine zweite Erfahrung. In einer guten Atmosphäre entfalten sich Initiative und schöpferisches Handeln. Es gehört zum Arbeitsstil der Parteileitung, re-

gelmäßig von den staatlichen Leitern Rechenschaft über den Stand der Erfüllung beschlossener Maßnahmen zu fordern und die Gewerkschaftsfunktionäre zu unterstützen, damit sich ein richtiges Wettbewerbsklima entwickelt.

Eine dritte Erfahrung lehrt: Das Leben der Grundorganisation ist inhaltsreicher geworden, weil die Aufgaben auf breite Schultern verteilt werden. In den Versammlungen wird eingeschätzt, wie jeder Kommunist aktiv in das Parteileben einbezogen ist und seinen Parteiauftrag erfüllt.

(NW)